

der wird auf eine nicht ganz angenehme Weise aus seinem poetischen Himmel in das prosaische Erdenleben herabgezogen, wenn er nicht allein Küche und Keller vernachlässigt findet, sondern auch, beim Schlusse des Mahles, die sehr nahe liegende Bemerkung machen muß, daß Vauxhall der theuerste Ort des theuern London sei.

Beiläufig erwähne ich noch, daß zwar die Erleuchtung schon mit Anbruch der Nacht beginnt, daß es aber zum guten Tone gehört, erst um Mitternacht, gegen den Anfang des Feuerwerks, sich einzufinden.

Unter den öffentlichen Kunst-Sammlungen in London gebührt dem „Brittischen Museo“ (Montague - House, Great - Russel - Street) von Rechts wegen, der erste Platz. Der Reichthum seines Inhalts in einigen Zweigen der Naturgeschichte, (wohin besonders die kostbare Greville'sche Mineralien-Sammlung gehört;) in Südseeischen Producten und in Antiquitäten, ist jedoch so allgemein bekannt, daß eine nähere Beschreibung desselben hier nicht an ihrem Platze seyn würde.

Das sogenannte „Ostindische Haus“, (Leadenhall-Street) der prachtvolle Regierungs-Palast der unumschränkten Beherrscher des Brittischen Indiens, mit andern Worten, das Versammlungshaus der Vorsteher der Englisch-Ostindischen Handelsgesellschaft, bewahrt eine kostbare Sammlung indischer und chinesischer Seltenheiten.

Eine bedeutende Anzahl abentheuerlich geformter Höhenbilder von den beiden Halb-Inseln diesseits und jenseits des Ganges, und mannichfaltige Fergestalten aller Art aus dem Nachbarlande jenseits der großen Mauer, beurfunden die unendliche Beweglichkeit der menschlichen Einbildungskraft, und ihre Verirrungen unter dem glühenden Himmel der heißen Zone. Das europäische Kunstgefühl wird von diesen ungeheuern Gestaltungen zurückgeschreckt, und vergebens bemühet sich der flüchtige Beschauer, wenigstens einen allegorischen Sinn darin zu entdecken. — Zwar ebenfalls ohne innern Kunstwerth, aber von klar ausgesprochenem Sinn und ein Denkmahl des grimmen Hasses der Fürsten von Mysore gegen die Feinde ihrer Macht und ihres Volkes, ist ein rohes mechanisches Kunstwerk, bei der Eroberung von Seringapatnam (1799) den Siegern zu Theil geworden, und als Trophäe hier aufgestellt. *) Ein lebensgro-

*) Der „Neue Britische Plutarch, von Friedr. Wih. Stüer, Berlin, 1804“, hat davon et. ziemlich getreue Abbildung geliefert.

ßer Lieger sitzt festgeklammert auf einem ausgestreckt liegenden englischen Offizier und würgt ihn. Der sehr einfache Mechanismus besteht bloß aus einer im Innern des Werks angebrachten Drehorgel, deren widerliche Töne das Brüllen des, auf seine Beute erpichten, wüthenden Thiers und das Angstgeschrei des unterliegenden Engländers nachahmen. Wie oft mag der erbitterte, nach langem Widerstande im ungleichen Kampfe endlich doch gefallene Tippos-Saib die Kurbel dieser Orgel gedreht, und sich an den Jammertönen des verhassten Europäers ergötzt haben! — Ein collossaler goldener Löwenkopf, mit Augen und Haarzähnen von Kryskall, ebenfalls aus dem Nachlasse des Sultans, und zwar ein Bruchstück seines Thrones, ist von höherm Kunstwerthe, und wahrcheinlich die Arbeit eines geschickten Europäers. — Die Bibliothek der Gesellschaft ist nicht groß, aber reich an morgenländischen Seltenheiten, vnd an kostbaren Kupferwerken, treffliche Ansichten von Ostindien, Egypten, Abyssinien, dem Vorgebirge der guten Hoffnung u. s. w. enthaltend. Ihre vorzüglichste Zierde ist ohnstreitig die ehemalige Handbibliothek Tippos-Saibs. Mehrere geschickte Orientalisten sind gegenwärtig mit der Untersuchung ihres Inhalts beschäftigt; es befinden sich darunter auch die Uebersetzungen verschiedener europäischer Werke über die Kriegskunst. Der Anblick dieses literarischen Schatzes, und der Gedanke an die Art seiner Erwerbung, erinnerte mich unwillkührlich an den, jetzt geschwundenen, Reichthum der Gemälde-Gallerie, des Antiken Cabinets und der vorhin Kaiserl. Bibliothek zu Paris, unter der Regierung Napoleons. Eine Rückforderung und Sichtung gleich derjenigen, die diese Sammlungen betroffen hat, ist freilich für das Museum der Ostindischen Compagnie eben nicht zu befürchten! — Die Zahl der ausgestopften ausländischen Thiere, der Käfer, Schmetterlinge &c. &c. ist nicht bedeutend; einzelne Stücke haben, wie es scheint, auf der weiten Seereise gelitten; die ungeheuer großen, mit den glänzendsten Farben prangenden Schmetterlinge, möchten wohl der Haupttheil dieser kleinen naturhistorischen Sammlung seyn.

(Die Fortsetzung folgt.)

W i d e r s c h e i n.

Durch des Geistes Kryskal erscheint dir das wogende Leben:

Strahlt der freundlich, so schmückt jenes auch Farbe und Glanz.